

Kultur

Vampire lassen Kassen weiter klingeln

Die Vampir-Saga «The Twilight Saga: Breaking Dawn – Part 2» hat ihre Beisskraft noch nicht ganz verloren: In der Deutschschweiz und im Tessin hielt sich der Streifen an der Spitze der Kinocharts vom Wochenende. In der Romandie fiel der Film auf Platz drei. «Skyfall» eroberte hier die Top-Position zurück; «Rise of the Guardians» erreichte Platz zwei. In der Deutschschweiz musste der neue Animationsfilm, in dem der Weihnachtsmann und der Osterhase die Welt vor dem Bösen retten, sich hinter «Twilight» und dem ebenfalls neuen «Cloud Atlas» mit Rang drei begnügen. (sda)

Culturescapes zählte 25 000 Besucher

Rund 25 000 Menschen haben laut einer Bilanz der Organisatoren die Veranstaltungen von Culturescapes Moskau 2012 besucht. Das Festival zählte vom 17. Oktober bis letzten Sonntag 124 Veranstaltungen in der Region Basel, anderen Schweizer Städten (darunter Chur) und Moskau. Am Theater Chur war das Stück «Demokrati.Doc» aus Moskau zu sehen. Dort wiederum gastierten unter anderem das La-Cetra-Barockorchester aus Basel, Organist Felix Pachlatko, Theatermann Boris Nikitin und die Kapelle Eidgenössisch Moos. Das Sinfonieorchester Basel war in Moskau und St. Petersburg, wie die Veranstalter mitteilten. (sda)

Rowling-Roman wird verfilmt

Der erste Erwachsenen-Roman von Harry-Potter-Autorin Joanne K. Rowling wird in Grossbritannien fürs Fernsehen verfilmt. «A Casual Vacancy» («Ein plötzlicher Todesfall») werde vermutlich 2014 ausgestrahlt, hiess es gestern Montag vom Sender BBC. Sie habe immer gedacht, dass der Stoff am besten fürs Fernsehen geeignet wäre, falls er verfilmt werden sollte, erklärte Rowling. Das sozialkritische Buch über eine Kleinstadt in England war im September herausgekommen und hatte für Aufsehen gesorgt, da es das erste Buch von Rowling seit fünf Jahren war. (sda)

Grosse Ehre für Dustin Hoffman und Kollegen

Oscar-Preisträger Dustin Hoffman, die Musiker der Rockband Led Zeppelin und die US-Talkshow-Ikone David Letterman sind am Wochenende vom renommierten Kennedy Center in Washington für ihr Lebenswerk geehrt worden. Weitere Auszeichnungen gingen an den Bluesmusiker Buddy Guy und die russisch-amerikanische Balletttänzerin Natalia Makarova. Die Kennedy Center Honors gehören zu den begehrtesten Kunstpreisen der USA. (sda)

KULTURNOTIZEN

● **Luern verschiebt Passionsspiel:** Das geplante moderne Passionsspiel, das die Katholische Kirche der Stadt Luern durchführen will, wird um ein Jahr auf 2014 verschoben. Die Produktion und Regie sollen gemäss einer Mitteilung mehr Zeit zur Entwicklung des Stücks erhalten. Ursprünglich war vorgesehen, das Stück im September 2013 auf der Lidowiese durchzuführen. Das Projekt, an dem auch der deutsche Sänger Konstantin Wecker beteiligt ist, stiess auf eine grosse Resonanz und auf Kritik. Die konservative Pro Ecclesia kritisierte, die Initianten wollten das Leben von Jesus verfälscht darstellen. Die Aufführungen sind nun für den 4. bis 21. September 2014 vorgesehen.

THEATERKRITIK

Eine multimediale Reise zu den Anfängen des Tangos

Mit «Begegnungen» führt das Tanztheater Pasi3n in der Klibühni Chur durch die Tangogeschichte Südamerikas. Wer mitreisen will, kann das noch bis Sonntag tun.

Von Cornelius Ræber

Zu rassigen Melodien von Astor Piazzolla betritt ein junger Tänzer (Romand Conrad) im feinen und eleganten Nadelstreifenanzug die Bühne und erhält schon bald Gesellschaft von zwei tanzenden Damen (Cécile Python und Pauline Schopfer). Die Musik wird ruhiger, und das Trio bewegt sich dynamisch und unglaublich synchron über die kleine, mit schwarzen Vorhängen gefasste Bühne.

Mit Fussspitzen zeichnen die Tänzerinnen imaginäre Zeichen auf den Bühnenboden und imitieren neckisch und sinnlich aufreizend eine Strassenszene. Mit ihren präzisen, leichtfüssigen Tanzschritten machen die Balletttänzer «Begegnungen», so der Name des Programms, zum besonderen Erlebnis, das dank der räumlichen Nähe zu den Künstlern noch intensiver wahrgenommen werden kann und dementsprechend auch wirkt. Ein besonderer Leckerbissen ist ebenfalls der Auftritt der achtköpfigen Tanzgruppe, welche einen argentinischen Volkstanz zum Besten gibt.

Reise durch Südamerika

Mit den Sängerinnen Patty Lardi, Maria Victoria Haas und Monica Lagomarsino sowie José Manzanero erhält im vielseitigen, rund 80-minütigen Programm nicht nur der Tanz, sondern auch die Live-Musik viel Raum.

Im Wechselspiel mit Tanzpassagen und diversen Filmausschnitten aus früheren südamerikanischen Spielfilmen bringen die Protagonisten mit Gitarrist Emiliano



Pauline Schopfer und Roman Conrad verführen die Zuschauer auf ihrer Reise durch Südamerika mit ausdrucksstarken Tanzelementen.

(Foto Yanik Bürkli)

Adaro viel südamerikanisches Lebensgefühl ins winterliche und kalte Chur. Auf der musikalischen Reise durch die Tangogeschichte werden neben Piazzolla noch weitere Koryphäen der südamerikanischen Kultur wie Nelly Omar, Tita Merello, Mercedes Sosa und Carlos Gardel vorgestellt.

Den Tango erfahren

Heimat, Hoffnung oder auch Liebesschmerz und Leidenschaft

sind Stichworte, die man gerne mit Tangomusik in Verbindung bringt. Aber Tango ist nicht nur Musik, sondern auch Tanz, der die genannten Gefühle und Eigenschaften ebenso auf den Punkt bringen und sie verstärken kann.

Dass man den Tango eben auch als klassischen Balletttanz auf die Bühne bringen kann, beweisen Lilo und Noëlle Kuhn mit ihrem Tanztheater Pasi3n, das sich schon seit Jahren mit den verschiedenen

Tango-Formen auseinandersetzt. Auch in ihrem neusten Programm schaffen es die beiden Gründerinnen des Projekts, mit einer abwechslungsreichen und kurzweiligen Reise durch die Geschichte des Tangos den Zuschauern diese südamerikanische Kultur etwas näherzubringen und die Lust auf mehr zu wecken.

Weitere Vorstellungen noch bis zum 9. Dezember in der Klibühni in Chur. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr.

Literatur

Es ist wieder «Täxztit»

Seit Kurzem ist der zweite Band der Literaturzeitschrift «Täxztit» auf dem Markt. Langsam nimmt die Idee des Prätvalers Arno Seeli Fahrt auf.

Von Julian Reich

Den ersten Band musste er noch fast alleine schreiben: Im Mai gelangte Arno Seeli mit seinem Literaturheft «Täxztit» an die Öffentlichkeit, eine Publikation im Format A5 mit 37 Kurztexten und neun Illustrationen. Eine neue Literaturzeitschrift sollte es werden für die deutsche Schweiz, eine Plattform für junge Autoren. «Denn es muss ja nicht immer Frisch und Dürrenmatt sein – wieso sollte die Sicht von 'Kleinautoren' auf die Schweiz nicht auch spannend sein?» fragt Seeli. Jetzt ist der zweite Band erschienen, sieben Autoren schrieben mit, für die Illustrationen war der Basler Marius Buner verantwortlich. Es ist seine bunte Reihe sehr unterschiedlicher Texte, in thematischer, aber auch in qualitativer Hinsicht. Es wechseln sich

Alltagsbetrachtungen mit kleinen Anekdoten, sozialkritische Statements mit nachdenklichen, fast tagbuchartigen Einträgen. Bei manchen bedauert man die strikte Begrenzung auf eine Heftseite – bei anderen nicht.

Druck im Kanton

Seeli ist stets auf der Suche nach Sponsoren, denn bis anhin hat ihn «Täxztit» nur Geld gekostet. Die

Kulturförderung des Kantons gebe sich zurückhaltend, sagt der Autor und Journalist aus Prätval. Dafür war er schon mit der Pro Helvetia in Kontakt, schreiben doch Autoren aus der ganzen Deutschschweiz für «Täxztit».

Allein der Druck kostet Seeli jeweils 4000 Franken, die Auflage des zweiten Bandes beträgt 2000 Stück. Er könnte ja im Ausland drucken lassen, das wäre billiger, «aber

das will ich nicht», sagt er, «ich verdiene mein Geld ja auch im Kanton.» Sein Heft verkauft er für fünf Franken pro Stück, er hofft, dass der Verkaufspreis dereinst als Gewinn wird verbuchen können. Bis dahin dürfte es aber noch eine Weile dauern, weshalb Seeli nach Gönner-Abonementen sucht. Nummer drei ist derzeit in Entstehung, wieder werden mehr Autoren mitmachen; zehn Geschichten liegen schon jetzt bei ihm, im März wird gedruckt.

Bald in den Kiosken

Seeli ist derzeit auf einer weiteren Suche: nach Vertriebsmöglichkeiten. Bereits jetzt liegt «Täxztit» in Chur bei «Press & Books» am Bahnhof und bei den Buchhandlungen Schuler und Thalia auf, er verhandelt aber auch mit Valora, zu gern würde er seine Zeitschrift in den Kiosken sehen. Denn für Pendler, meint Seeli, ist «Täxztit» ideal: Das Format ist handlich, die Texte kurz – eine Kombination, die dem modernen Leseverhalten entgegenkommen könnte.

Zu beziehen in Buchhandlungen oder direkt per E-Mail arno.seeli@bluewin.ch



Bunte Reihe an Texten: Initiant Arno Seeli mit dem zweiten Band seiner Zeitschrift «Täxztit».

(Foto Olivia Item)